

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unjener
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, die
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Donnerstag den 8. April 1909.

75. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Riffenfabrikbesitzerin Auguste Emilie verehel. Krumpolt geb. Zeibig in Ripsdorf-Pöbental wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses
der Schlusstermin auf den 28. April 1909, vormittags 1/11 Uhr
bestimmt.

Die Vergütung für die Geschäftsführung des Verwalters wird auf 350 M., seine Auslagen werden auf 192 M. 38 Pf. festgelegt.

Dippoldiswalde, den 6. April 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Donnerstag, den 8. April 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Druckfachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Lozales und Sächsisches.

— Charfreitag, der geweihteste und heiligste Tag der Osterwoche. Da ruht, wie an allen Orten mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung, alle Werktagarbeit, und der gläubige evangelische Christ versenkt sich andachtsvoll in die Leidensgeschichte des Heilandes, der, als er mit seinen Jüngern das Passahmahl essen wollte, selber als Osterlamm der Welt Sünde auf sich nahm und am Kreuze für sie den Erlösertod starb. Immer von neuem durchleben wir am Charfreitag — Char bedeutet im Althochdeutschen Trauer — mitleidend die weltgeschichtlichen Ereignisse, die sich vor nahezu neunzehn Jahrhunderten auf dem Richtplatze Jerusalems auf Golgotha, der Schädelstätte, abgepielt haben. Ein leuchtender Schimmer der unversiegbaren Liebe, die da am Kreuze für uns verblutet ist, fällt in die nüchternen Alltäglichkeit unseres Erdenwallens hinein und weckt reinere, bessere Empfindungen, neue Vorsätze und Ideale in uns. Gut und nützlich ist es, auf Stunden der Selbstsucht sich zu entäußern, die den Menschen vom Menschen trennt, nachzuweisen in Worten und Werken dem hohen Vorbild des hehren Dulders, der uns die allveröhnende Kraft hingebender, dienender, brüderlicher Nächstenliebe so wunderbar schlicht durch seinen Wandel, sein Leben und Sterben offenbart hat. Noch gibt es ja, trotz aller Gottentfremdung und Ungläubigkeit, trotz Haß und Zwietracht, die laut und höhnisch auf den Gassen gepredigt werden, Herzen genug, welche Trost und Erbauung in den goldenen Lehren, den ewigen Wahrheiten des Evangeliums, finden, welche sich reich und glücklich fühlen in dem Bewußtsein ihres selten, unerschütterlichen Gottvertrauens, ihrer zuverlässigen Hoffnung auf die überwindende Macht der göttlichen Liebe. Nur völlig verrobbte Gesinnung wird an diesem erhebenden Bewußtsein zu rühren, oder wohl gar darüber zu spötteln wagen. Aber Spott und Hohn verlieren ihren Stachel am Charfreitag, der den Jörn selbst der Streitbarsten dämpft, indem er ihnen das herrliche Heilandswort: „Vergebt ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ mahnend und eindringlich ins Gedächtnis zurückruft. Vergeben und womöglich vergessen, was uns vom Nächsten Böses zugesagt wurde, geduldig das Kreuz der Leiden und Prüfungen auf uns nehmen, die uns das Schicksal zuerteilt und noch in Zukunft beschereit wird; das sei die Aufgabe, die uns an diesem Tage der inneren Einkehr, der inbrünstigen Andacht und frommen Sammlung lösenswert dünkt. Und wenn auch so mancher trefflicher Vorsatz, den wir fassen, allgemach wieder einschlief, so manches Ideal, dem wir nachstreben, nutzlos als unerreichbar wieder aufgegeben wird — gleichviel! Je mehr und je häufiger man sich daran gewöhnt, das Gute und Große zu wollen, je mehr und je häufiger wird man das Gute und Große tun; der willige Geist wird schließlich den Sieg über das schwache Fleisch davontragen. Das sage sich jeder, der heute achtmutsvoll, mit ernstlichen Gedanken, den stillen Charfreitag, den Klage- und Trauertag, feiert.

— Einige einfache Rezepte zum Eierfärben. Goldene und silberne Eier erhält man, wenn man die Eier sehr dünn mit Eiweiß bestreicht und, wenn der Überzug fast ganz getrocknet ist, mittels eines Wattebäuschchens Gold- und Silberschmuck darauf tupft. — Bunte Eier gibt es, wenn man Petersilienblätter recht glatt und fast um

die Eier legt, diese mit Fließpapier umwindet und so in Brasilienpäne legt, die zuvor 3—4 Minuten mit Wasser siedeten. Eine Viertelstunde müssen die Eier kochen; nimmt man sie heraus und löst das Papier und die Blätter, so sieht man eine weiße Zeichnung auf violettem Grund. — Gelbmarmoriert erscheinen weiße Eier, die mit Zwiebelhäuten umwunden und in ein weißes Lappchen gewickelt wurden, um in kochendem Essigwasser längere Zeit gelottet zu werden. Sind einzelne Eier vielleicht fleckig geworden, so schabe man von diesen Stellen die Farbe mit Is eines Messers ab und lege das Ei in die Farbenbrühe, in der es gelockt war, es wird dann gestreift erscheinen, da die abgetragenen Streifen heller werden. Daß man Blau durch Ladmus, dem man etwas Soda zufügt, Rot durch Fernambuk, Violett durch eine Abkochung von Brasilienpänen erzielt, ist jedenfalls bekannt.

Börnersdorf. Nachdem am vergangenen Sonntag früh im festlich geschmückten Gotteshause vor sehr zahlreich erschienenen Gemeindegliedern die Konfirmation der diesjährigen 13 Konfirmanden stattgefunden hatte, versammelten sich die Neukonfirmierten mit ihren Angehörigen und zahlreichen Gemeindegliedern am Abend im oberen Gasthause zu einem kirchlichen Familienabende. Im Mittelpunkt standen die zwei Vorträge des Herrn Kantor Schneidenbach und Pfarrer Krause. Ersterer sprach in packender Weise über Moltke, letzterer hatte sich zum Thema genommen: Luthers Lebemunde nach evangelischer und katholischer Uebersetzung. Eingerahmt wurden diese beiden Vorträge erstmalig durch zahlreiche Deklamationen und Gesänge der Neukonfirmierten. Möge den jungen Christen im Leben allezeit die Sonne göttlicher Huld so hell und warm scheinen, wie es die Palmsonntagssonne tat! — Am kommenden 2. Osterfeiertag gedenkt der örtliche Gesangsverein unter Leitung des Herrn Kantor Schneidenbach sein unlängst gegebenes Konzert zu wiederholen. Der eventuelle Reinertrag ist für den kirchlichen Diakonissenfonds bestimmt. Möge des guten Zweckes halber ein reichlicher Besuch beschieden sein! — Dem unlängst in Liebstedt gegründeten konservativen Verein ist jetzt in Liebenau ein zweiter mit über 55 Mitgliedern und in Langhennersdorf ein dritter gefolgt. Einen vierten gedenkt man noch in Dohna ins Leben zu rufen.

Tharandt, 6. April. Heute mittag wurde die hiesige Feuerwehrr zu einem umfangreichen am Berghange hinter der Klippermühle ausgebrochenen Waldbrande alarmiert. Es gelang der Wehr nach fast zweistündiger Tätigkeit, den Flammen Einhalt zu tun. Wegen fahrlässiger Brandstiftung soll ein auswärtiger Herr in Frage kommen, der in Gesellschaft seiner Frau dort sogenannte Maiflächen pflückte und nach Anbrennen einer Zigarette das Streichholz unvorsichtig in das dürre, sofort brennende Laub geworfen hat.

Dresden. Dienstag nachmittag fand im Ständehause eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen statt, die von über 130 Mitgliedern besucht war. Die Verhandlungen währten drei Stunden und gestalteten sich zu einer erhebenden Rundgebung der konservativen Partei Sachsens für die baldige Lösung der Reichsfinanzreform, die von allen Anwesenden als eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung anerkannt wurde. Die Reden fanden zum Teil

75000 Mark

sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 1/4 Prozent hypothekarisch auszuleihen.
Spartasse Dippoldiswalde, am 5. April 1909.
Dr. Weißbach.

Holzversteigerung. Bärenfeller Staatsforstrevier.

Restoration „zur Post“ in Schmiedeberg. 15. April 1909, vorm. 9 Uhr: 53 h. u. 9034 w. Klöber, 1084 w. gel. Derb. u. 520 w. Reisstangen, 6 rm w. Nugh. Scheite im Schlag Abt. 21. **Roßm.** 1/22 Uhr: 46 rm h. u. w. Brennscheite, 25 rm h. u. w. Brennküppel, 6 rm h. u. w. Zaden, 16 rm h. u. w. Aste. **Schläge:** Abt. 1. 56. Durchforstungs- u. Einzelhölzer Abt. 6. 58. 70.

Agf. Forstrevierverwaltung Bärenfels. Agf. Forstrentamt Frauenstein.

Schmiedeberger Staatsforstrevier Reifig-Versteigerung.

In den Abteilungen 44 u. 46 sollen **Sonnabend, den 10. April, 8 1/2 Uhr früh: 826 rm Reisig** gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. **Zusammenkunft auf dem Schläge in Abteilung 46.**
Königliche Revierverwaltung.

minutenlangen stürmischen Beifall. Zur Frage der Reichsfinanzreform wurde die im folgenden wörtlich abgedruckte Resolution angenommen, und zwar die Punkte 1 bis 3 und 5 bis 7 einstimmig und Punkt 4 gegen nur 9 Stimmen. Mit Nein stimmten einige Mitglieder des Bundes der Landwirte, darunter dessen Vorsitzender Geh. Oekonomierat Andra (Bräunsdorf) und der Geschäftsführer Landtagsabgeordneter Oswin Schmidt. — Die angenommene Resolution hatte folgenden Wortlaut:

1. Die Nachstellung des Reiches, seine innere Wohlfahrt und sein Ansehen im Auslande erfordern gebieterisch, daß die Reform der Reichsfinanzen von dem gegenwärtig versammelten Reichstage rasch und energisch zu Ende geführt wird.

Die Sanierung der Reichsfinanzen ist eine unabwendbare Forderung und ein Postulat der nationalen Würde. 2. Jeder Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten ist abzulehnen. Die strenge Wahrung des in der Reichsverfassung festgelegten Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten entspricht allenthalben konservativen Anschauungen.

3. Die sogenannte Veredelung der Matrifularbeiträge widerstreitet den Grundbedingungen, unter denen sich die deutschen Staaten zum Reiche zusammengeschlossen haben. Eine Erhöhung des Kopfbetrags der Matrifularbeiträge darf die finanzielle Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Bundesstaaten in keiner Weise gefährden oder beeinträchtigen.

4. Soweit der Mehrbedarf des Reiches nach dem Finanzplane der verbündeten Regierungen vorzugsweise von den Besitzenden getragen werden soll, ist er, insoweit eine Einigung über andere Besitzsteuern nicht erfolgt am letzten Ende durch Erhebung der Reichserbschaftsteuer auf Anfälle an Abkömmlinge und kinderlose Ehegatten des Erblassers aufzubringen.

Hierbei ist unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß das mobile Vermögen ebensowenig die Steuer hinterziehen kann, wie das vor aller Augen liegende und damit leicht kontrollierbare immobile Vermögen.

Bezüglich der Bewertung des immobilien Vermögens sind die Grundsätze aufrecht zu erhalten, die in dem die Nachlasssteuer betreffenden Gesetzentwurf enthalten sind.

Es müssen außerdem Kautelen geschaffen werden, daß das Reich nicht ohne Zustimmung der hauptsächlichsten Einzelstaaten und der verfassungsmäßigen Vertretungen derselben die Erbanfallsteuer beliebig erhöhen kann.

5. Der Ausdehnung der Erbanfallsteuer auf Abkömmlinge und kinderlose Ehegatten ist nur zuzustimmen, wenn der übrige Teil des Mehrbedarfes durch indirekte Abgaben, und zwar vorzugsweise durch Steuern auf entbehrliche Gegenstände des Massenverbrauches gedeckt wird. Hierzu bieten die Vorschläge der Reichsregierung eine geeignete Grundlage.

6. Die direkten Steuern und damit alle fortlaufenden jährlichen Abgaben von Einkommen und Vermögen, sowie von einzelnen Teilen des Einkommens und Vermögens müssen den Bundesstaaten und Gemeinden ungeschmälert erhalten bleiben, um diesen die Gewähr zu geben, die ihnen obliegenden Aufgaben voll erfüllen zu können.

7. Um nach abgeschlossener Reichsfinanzreform dem weiteren Anwachsen des Reichsbedarfs und damit der all-

gemeinen Reichssteuerlast erfolgreich Einhalt zu tun, sind alle vom Standpunkte einer gesunden Staats- und Finanzwirtschaft aus möglichen und gebotenen Mittel planmäßig und ohne schwächliche Rücksichtnahme zu ergreifen und durchzuführen.

Dazu gehört namentlich:

- a) daß Ausgaben nicht werbender Art keinesfalls mehr auf Anleihe verwiesen,
- b) daß die Reichsschulden regelmäßig und im wirksamen Ausmaße getilgt,
- c) daß auf allen Gebieten der Reichsverwaltung eine zielbewusste wirtschaftliche Sparsamkeit, eine weise Beschränkung in der Uebernahme neuer wie in der Erweiterung übernommener Aufgaben und endlich eine durchgreifende Geschäfts- und Betriebsvereinfachung ein- und durchgeführt werden.

Ohne solche umfassende Maßnahmen müßten alle Bemühungen und Opfer, die Reichsfinanzen durch die Eröffnung neuer Einnahmequellen auf eine dauernd gesunde Grundlage zu stellen, vergeblich gebracht sein.

Frankenberg, 5. April. Der Deserteur Göbe, der seit ungefähr einem Jahre vergeblich gesucht wurde, ist gestern zufällig bei seinen hier wohnhaften Großeltern entdeckt und heute abend nach Lübeck transportiert worden.

Leipzig. Einen ganz bedeutenden Aufschwung hat im letzten Jahre die Pelzlausfuhr nach Nordamerika genommen. Im 1. Quartal 1909 wurden aus dem Konsulatsbezirk Leipzig für 9884 000 Mark Rauchwaren ausgeführt gegen 4742 273 Mark im 1. Quartal 1908, also ein Mehr von über 5 Millionen.

Aue. Die vom Erzgebirgsvereine auf den beiden höchsten Bergen unseres Landes, dem Fichtelberge und dem Auersberge erbauten Unterkunfts Häuser weisen einen starken Besuch auf. Im Fichtelberghause wurden im vorigen Jahre 54 469 Ansichtspostkarten des Erzgebirgsvereins und 15 700 Eintrittskarten für den Aussichtsturm verkauft. Im neuen Auersberghause kamen nach dem ersten Abschlusse 39 855 Ansichtspostkarten und 14 281 Eintrittskarten für den Aussichtsturm zum Verkauf.

Zwidau. Der Rat hat sich mit einer Eingabe an das Ministerium gewendet, in der um eine neue Regelung der Bergschädenfrage gebeten wurde. Der „Verein für bergbauliche Interessen in Zwidau“ hatte nun bemängelt, daß der Rat der Mitteilung dieses Berichts an den genannten Verein widersprochen hatte. Auf ein vom Vorstände des Vereins in den hiesigen Zeitungen veröffentlichtes Eingefandt hat der Rat dem Oberbürgermeister Dr. Keil für sein Vorgehen in der Bergschädenfrage, „das ebenso wie das in der Schulfrage und in der Frage der kirchlichen Finanzen durch die Rücksicht auf die Allgemeinheit geradezu geboten war“, gedankt und ihn gebeten, sich durch Angriffe, so verlegend und persönlich sie auch immer sein mögen, von seiner Fürsorge für alle Kreise der hiesigen Bevölkerung nicht abhalten zu lassen.“ Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Bauhen. Die Stadtverordneten haben den Ausbau der Realschule zu einer Oberrealschule einstimmig beschlossen, sowie zur Bekämpfung des Nennensalters in den städtischen Waldungen 10 000 Mark bewilligt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar werden am 13. April nach Venedig und von dort aus nach Korfu reisen.

Staatssekretär Vernburg beabsichtigt, die geplante Studienreise nach Kamerun erst 1910 auszuführen.

Das Reichsluftschiff hat abermals eine Landung auf festem Boden (bei Konstanz) vollzogen.

Zur Lage auf Samoa wird amtlich gemeldet: Die von dem Chef des Kreuzergeschwaders gemeinsam mit dem Gouverneur Dr. Solz eingeleiteten Maßnahmen haben nach einem heute aus Apia eingetroffenen Telegramm zu dem Erfolge geführt, daß die Rädelsführer der unruhigen Samoaner ohne Anwendung von Gewaltmaßnahmen gefangen genommen worden sind. Das gesamte Geschwader wird nunmehr eine Rundfahrt um die Inseln vornehmen, von welcher der Gouverneur und der Chef des Kreuzergeschwaders die Sicherung des wiederhergestellten Friedens erwarten.

Der Ostafrika-Dampfer „Admiral“, den Herr Roosevelt von Neapel aus benützt, bringt für 86 000 Rupien durchlöcherne Zehnhellerstücke nach Ostafrika. Die neuen durchlöchernten Münzen sind nach der „Nat. Ztg.“ auf der Hamburger Münze geprägt worden.

Nürnberg. Die abgehaltene starkbesuchte Tagung des erweiterten Landesauschusses der Deutschen Volkspartei Bayerns verlangte Übergang der Demokratie zur schärfsten Opposition, Reform im Heer und Marine und Förderung des Abrüstungsgedankens. (!)

Wiesbaden, 6. April. Wie nunmehr feststeht, trifft das Kaiserpaar am 16. früh hier ein. Die Abreise erfolgt am 22. Mai.

Friedrichshafen, 6. April. Nachdem das Reichsluftschiff „Zeppelin I“ gestern abend 8 Uhr gelandet, ist es in der Ballonhalle untergebracht worden. Wahrscheinlich ist der große Gasverlust die Ursache der Unterbrechung der Dauerfahrt gewesen. Es war beabsichtigt, nach einer Gasnachfüllung die Fahrt noch gestern abend fortzusetzen. Von besonderem Interesse ist, daß gestern mit dem Luftschiff zum ersten Male Versuche zum Rückwärtsfahren gemacht wurden.

Frankreich. Der Pariser Luftballon Gay Lussac ist in den Vermeilkanal gesunken; von den drei Insassen ist eine Dame ertrunken.

Belgrad. Der in Agram lebende Bruder des verstorbenen krongrünglichen Kammerdieners Rolakowic hat,

mehreren Blättermeldungen zufolge, am Sonnabend bei der Staatsanwaltschaft in Belgrad Anzeige wegen Ermordung seines Bruders erstattet. Gleichzeitig hat er eine Abschrift seines Antrags dem österreichisch-ungarischen Gesandten zur Wahrung seiner Rechte übermittleit.

Bermischtes

* Das „Schleswig-Holsteinische Wochenblatt“, liberales Organ für die Provinz Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, hat sein Erscheinen eingestellt. Wehmütig verkündet es in seiner letzten Nummer:

An die Leser!

Der Redakteur schreibt nicht mehr!
Der geschäftsführende Ausschuß zählt nicht mehr!
Der Buchdrucker pumpt nicht mehr!

Deshalb kann das „Schleswig-Holsteinische Wochenblatt“ nicht mehr erscheinen. Der Verlag.

* Was englische Ehecheidungsprozesse kosten. In Italien greift der betrogene Ehemann zum Revolver; so dumm ist der Engländer nicht. Er läuft zum Gerichtshof, denn das ist in England bedeutend einträglicher. Es ist dort geradezu Sitte geworden, daß die betrogenen Ehemänner sich für den Verrat ihrer Frauen durch kolossale Schmerzensgelder von seiten der „Hausfreunde“ trösten lassen. So erregte der Prozeß Ruffin-Billington großes Aufsehen. Der Arzt Ruffin führte Klage gegen den Apotheker Billington, dem er viele Wohlthaten erwiesen hatte, daß er seit zehn Jahren von ihm hintergangen worden sei. Das Gericht erkannte auf einen Schadenersatz von 100 000 Mark. Billington erklärte, daß diese Forderung seine Vermögensverhältnisse übersteige. Bei einer Einsicht in seine Bücher stellte sich heraus, daß er ein Bankguthaben von 20 000 Mark besaß. Auf dieses mußte er sofort durch einen Scheck verzichten, außerdem aber sich verpflichten, den fünften jedes Monats 80 Mark von seiner großen Schuld abzubezahlen. Wenn Herr Billington sich dieser lästigen Pflicht entziehen wollte, so blieb ihm weiter nichts übrig, als alles Gebiet zu meiden, wo die englische Flagge weht. Auch der Prozeß Stirling ist noch in frischer Erinnerung. Hierbei hatte Lord Northland im ganzen nicht weniger als eine halbe Million zu bezahlen, die sich auf Anwalts- und Prozeßkosten und auf Schadenersatz verteilte.

* Veteranen von 1849. Von den Mitkämpfern im Gefecht bei Ederfödde (5. April) sind von den braven nassauischen Artilleristen nur noch vier am Leben, welche die 60. Wiederkehr dieses denkwürdigen Tages mitbegehen, und zwar 1. Oberleutnant a. D. Freiherr von Marillac in Wiesbaden, 2. Joh. Müller, ehemaliger Feuerwerker, in Montabaur, 3. Peter Veig in Sulzbach, 4. Bernhard Müller in Kreischa bei Dresden. So berichtet das „Wiesbadener Tageblatt“ unter dem angegebenen Tage. Wir sind nicht in der Lage, die Wahrheit dieser Angaben zu prüfen.

* Briefbestellung innerhalb der Häuser durch Elektrizität. In eigenartiger Weise wird in einigen Schweizer Orten die Elektrizität zur Bestellung von Briefen innerhalb der Häuser verwandt. Im Erdgeschos des Hauses befindet sich ein Kasten zur Aufnahme der Briefe, der ebensoviel Fächer enthält, wie Geschosse zu bestellen sind. Wird ein Brief in eines der Fächer hineingelegt, so schließt sich ein elektrischer Strom und es ertönt in dem Geschos für das das Fach bestimmt ist, ein Glockenzeichen, um auf die Ablieferung des Briefes aufmerksam zu machen. Gleichzeitig damit öffnet der Strom einen Wasserhahn im Dachgeschos des Hauses. Das ausströmende Wasser fließt in ein zylindrisches Gefäß, das das Gegengewicht zu dem Briefkasten bildet. Ist das Gefäß so weit gefüllt, daß es den Briefkasten in die Höhe zieht, so hört der Wasserzufluß auf. Der Briefkasten geht nun in die Höhe. In jedem Geschos öffnet sich von selbst das in Frage kommende Fach und entleert seinen Inhalt in einem zu diesem Zweck auf jedem Flur angebrachten Behälter. Sobald der Zylinder mit Wasser im Erdgeschos angekommen ist, fließt das Wasser aus und der Briefkasten kehrt alsdann durch sein eigenes Gewicht auf den alten Standort zurück.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Gründonnerstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

Charfreitag, den 9. April, nachmittags 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst; nachmittags 5 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Der Spielplan in den beiden Königl. Hoftheatern ist für die Osterfeiertage, Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. April, wie folgt festgesetzt: Königl. Opernhaus: Ostersonntag: Eugen Onegin; Ostermontag: Hoffmanns Erzählungen; Dienstag: Oberon; Mittwoch: Elektra. Königl. Schauspielhaus: Ostersonntag: Faust I. Teil; Ostermontag: Mrs. Dot; Dienstag: Hamlet; Mittwoch: Fuhrmann Henschel. Vom 5. bis 10. April bleiben die Königl. Hoftheater geschlossen.

Sparrasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionsstag: Sonnabend, den 10. April, nachmittags von 2—5 Uhr.

Der Tote.

(12. Fortsetzung.)

Roman von Reinhold Ortman.

Am dritten Tage nach Günther Hallbachs nicht wiederholtem Besuch in der Schellingstraße gab es zum ersten Male einen wirklichen und heftigen Streit zwischen den Geschwistern — einen Streit, der sie beide in tiefster Seele erregte, wenn er auch nur in halbklugen Worten und — wenigstens von seiten des ehemaligen Schauspielers — mit standhaft behaupteter Selbstbeherrschung geführt wurde.

Ein an Frau Eva Ravens adressierter Brief aus Berlin, den Kurt in Empfang genommen und geöffnet

hatte, war die unmittelbare Veranlassung dazu gewesen. Sein Absender war der Justizrat Reinhardt, und er enthielt in geschäftsmäßiger Kürze die Mitteilung, daß eine Bewertung des ihm überlieferten Hypotheken-Instruments frühestens nach Verlauf von vier Wochen möglich sei. Zu einer Veräußerung um jeden Preis, die mit sehr erheblichen Verlusten für seine Mandantin verknüpft sein würde, könne er — der Justizrat — sich nicht verstehen. Und er würde es, wenn sie darauf bestände, vorziehen, den ihm erteilten Auftrag in die Hände der Frau Ravens zurückzugeben.

Daraufhin hatte Kurt, der im ersten Moment völlig niedergeschmettert schien, von seiner Schwester mit der größten Entschiedenheit eine sofortige Rückforderung des nach Berlin gefandten Dokuments verlangt. Sie aber hatte sich dessen ebenso entschieden geweigert, weil sie überzeugt war, jeder Versuch ihres Bruders, das Geld flüchtig zu machen, müsse ihn verraten.

Leichenbläß stand er jetzt vor ihr am Tisch — äußerlich gefaßt, aber mit dem Glimmern des Jornes oder der Verzweiflung in den irrisierenden Augen.

„Du weißt, daß wir von allen Mitteln entblößt sind,“ sagte er. „Von den hundert Mark, die du mir vor vier Tagen gegeben hast, besitze ich nur noch wenige Groschen. Und die Inhaberin des Pensionats hat mir heute früh durch das Dienstmädchen sagen lassen, sie müsse auf sofortiger Bezahlung der Rechnung bestehen oder uns auffordern, unter Zurücklassung unserer gesamten Effekten das Haus zu verlassen. — Möchtest du mir nicht mitteilen, liebe Eva, wie wir aus deinem Erachtens unter solchen Umständen noch vier Wochen lang über Wasser halten sollen?“

„Ich weiß es nicht, Kurt! — Wie sollte ich es wissen? — Du mußt dir eben etwas von deinem Gelde aus Paris schicken lassen. Es gibt doch nun einmal keinen anderen Ausweg mehr.“

„Wenn du nur endlich aufhören wolltest, deine Hoffnung auf meine Pariser Schätze zu setzen! — Bei einigem Scharfsinn hättest du doch wahrlich längst erraten müssen, daß sie nicht existieren.“

„Kurt! — Das ist unmöglich!“

„Weshalb unmöglich?“

„Weil du nicht in kaum drei Jahren dein ganzes Erbeil vergeudet haben kannst, das nicht geringer war als das meine.“

„Nun — und was ist dir von dem deinigen geblieben? Du hast doch, wie du sagst, deinem Manne niemals Borwürfe gemacht — und bei ihm war es Geld, das ihm nicht gehörte, während ich nur mein rechtmäßiges Eigentum verschwendet habe, oder vielleicht nicht mal verschwendet, sondern nur unzuweckmäßig angelegt. Das ist ja jetzt ganz gleichgültig. Das Entscheidende ist doch nur, daß ich nichts mehr davon besitze.“

„Nichts, Kurt — gar nichts?“

„Keinen roten Pfennig!“

„Und du warst nach Berlin gekommen, weil du von mir oder von meinem Manne etwas erhofftest?“

„Lassen wir die Beweggründe für meine Berliner Reise auf sich beruhen, liebe Eva! Und verzichten wir lieber auf alle unfruchtbaren Auseinandersetzungen und zwecklosen Borwürfe! Denn damit kommen wir nicht weiter. Da ich nicht gekommen bin, nach Paris zu schreiben und meine Gläubiger auf mich zu hegen, werden wir wohl auf einen anderen rettenden Ausweg finden müssen. Denn daß wir die Fortsetzung unserer Reise nicht noch um Wochen hinauschieben dürfen, ist außer aller Diskussion. Wenn wir nicht in längstens drei Tagen von hier abfahren können, ist alles verloren. Dann täte ich allerdings besser, geradeswegs zur Polizei zu gehen und mir als Mörder den Prozeß machen zu lassen.“

Er wußte wohl, welche Wirkung dies schreckliche Wort auf Eva üben würde, zumal wenn es in so düsterem Grabston gesprochen würde, wie er ihn gegen den Schluß seiner Rede angeschlagen. Sie fuhr sich denn auch mit der Hand an die Stirn, und ihr Atem ging stürmisch.

„Nicht so, Kurt! — Mach' mich nicht wahnsinnig mit solchen Drohungen! — Aber in drei Tagen würdest du doch die Hypothek nicht zu Geld machen können, wenn ich mir das Dokument sogleich hierher schicken ließe.“

Mit finsterner Miene nickte er zustimmend.

„Darin dürftest du allerdings recht haben. — Es erschien mir als ein letztes, verzweifeltes Mittel, das man nicht unversucht lassen dürfe. Aber bei vernünftiger Ueberlegung muß ich mir sagen, daß es eben auch unmöglich ist.“

„Und was sollen wir nun beginnen, Kurt? — Sollen wir gemeinsam sterben?“

„Damit ich zu dem ersten noch ein zweites Menschenleben auf dem Gewissen habe — nicht wahr? — Nein, meine liebe Eva! — Wenn du mir mit solchen Gedanken kommst, lasse ich lieber jede Hoffnung fahren und gehe zur Polizei.“

„Nein!“ schrie sie auf. „Nein — das sollst du nicht! Du selbst hast mir ja dargelegt, daß es dazu zu spät ist — daß sie nicht mehr an die Wahrheit deiner Erzählung glauben würden. Du mußt etwas anderes finden — etwas, das ich für dich tun kann. Und wenn es das Schwerste, das Furchtbarste wäre — ich würde mich nicht weigern, es auszuführen.“

„Ah, das sind so frauenhafte Redensarten, Eva! — Und ich werde mich hüten, dich beim Wort zu nehmen. Obwohl es keineswegs allzu schwer und gewiß nicht fürchterlich wäre, was du tun müßtest, um uns mit einem Schlage aus aller Bedrängnis zu erlösen.“

„Du weißt also doch einen Weg? — Und du zögerst noch, ihn mir zu zeigen?“

„Ich sehe eben alle die Einwendungen voraus, die du gegen meinen Vorschlag erheben würdest. Und darum behalte ich ihn lieber für mich.“

Da flehte sie ihn mit heißen Bitten an, ihr das Rettungsmittel zu nennen, und da er noch immer mit derselben immer wiederholten Begründung auf seiner Weigerung beharrte, leistete sie einen fürchterlichen

Schwur, daß sie ohne ein Wort der Widerrede tun würde, was er von ihr verlangen könne. Nun endlich glaubte er sie gefügig genug für seine Absichten und kam — wenn auch zum Schein noch immer zaudernd — mit seinem Plane heraus.

„Es gibt hier in unserer unmittelbaren Nähe einen Menschen, der auf eine Bitte von dir ohne weiteres bereit sein würde, das Geld vorzuschießen. Du hättest dann eben nur nötig, dem Justizrat mitzuteilen, daß die Zahlung nicht an dich, sondern an den betreffenden Herrn zu leisten ist. Es wäre im Grunde nichts anderes als das einfachste und sicherste Darlehensgeschäft von der Welt.“

Evas Augen waren immer größer geworden, während er sprach, und das Beben ihrer Lippen verriet die furchtbare Angst, die sie erfüllte.

„Aber dieser Mann, der uns helfen soll, es ist — es ist doch nicht Herr Hallbach?“

„Und warum nicht er? — Hat seine Persönlichkeit dir so große Furcht eingebläht, daß es dir unmöglich scheint, eine für ihn so geringfügige Gefälligkeit von ihm zu erbitten?“

„Nein, das kann ich nicht. — Fordere alles von mir — nur nicht das — nur nicht dies Unmögliche!“

Der Schauspieler lachte spöttisch auf.

„Habe ich's nicht vorausgesagt? — Schade darum, daß ich mich durch deine Versicherungen und Schwüre bestimmen ließ, überhaupt erst davon zu reden.“

„O mein Gott — habe doch Mitleid mit mir, Kurt! Wenn es wirklich keinen anderen Ausweg mehr gibt — und wenn du sicher bist, daß er es ohne Gefahr tun könnte — warum gehst dann nicht du selbst ihm darum an?“

„Aber, liebes Kind, die Antwort auf diese Frage solltest du dir eigentlich selbst geben können. — Die Hypothek ist auf deinen Namen eingetragen und die Fession kann darum auch nur von dir in rechtsgültiger Form bewirkt werden. Außerdem müßte ich dem Manne allerlei Märchen erzählen, um ihm mein Anliegen zu erklären, während er selbstverständlich viel zu taktvoll ist, um von dir etwas Derartiges zu verlangen. — Aber da es dir, wie du sagst, so ganz unmöglich ist, weshalb sollen wir unsere Zeit mit nutzlosem Gerede verlieren?“

Eva war aufgestanden und dicht vor ihren Bruder hingetreten. Ihre schönen, traurigen Augen richteten sich fest auf sein in nervöser Erregung zuckendes Gesicht.

„Es gibt nach deiner heiligen Ueberzeugung keinen anderen Ausweg mehr als diesen?“

„Keinen, Eva! — Du darfst mir's schon glauben.“

„Und du schwörst mir, daß Hallbach nichts von dem Gelde verlieren könnte, um das ich ihn bitten soll — daß er nicht die geringsten Schwierigkeiten haben wird, es zurückzuerhalten?“

„Ich schwöre es unbedenklich.“

„So laß mich wissen, was ich ihm sagen soll. — Ich bin bereit, es zu versuchen.“

Hänter Hallbach stand in seinem Atelier vor der Staffelei, eifrig bemüht, das letzte brauchbare Licht des klaren Wintermittags für seine Arbeit zu nützen. Er sah nicht sehr erfreut aus, als der Diener, der in seinem kleinen Junggesellenhaushalt die Berrichtungen eines Fattotums zu besorgen hatte, in der Tür des nicht sehr großen, aber mit erletem künstlichen Beschmack ausgestatteten Raumes erschien.

„Besuch, Herr Hallbach! — Eine junge Dame — oder Frau — ich weiß nicht. — Namen wollte sie nicht nennen. — Aber ich glaube, Sie brauchen keine Angst zu haben. — So was wie: „Brauch's ta Modell?“ ist es jedenfalls nicht.“

„Geh, alter Schwäger, und führ' sie herein — wenn du's nun doch schon mal nicht übers Herz bringst, mich vor weiblichen Besuchern zu verleugnen.“

Er hielt Palette und Mastix noch in der Hand, als Eva eintrat. Aber in dem Moment, da er sie erkannte, hatte er sich auch schon seines Handwerksgerätes entledigt.

„Frau Ravens! — Gnädige Frau! — Entschuldigen Sie, daß ich Sie im Mastix empfangen! — Aber ich — ich ahnte wirklich nicht —“

„Daß ich ohne Erlaubnis oder förmliche Anmeldung bei Ihnen erscheinen könnte. — Nein, das konnten Sie allerdings nicht vermuten, Herr Hallbach!“

Sie hatte noch etwas hinzuzufügen wollen, aber ihre Kraft reichte nicht weiter als für diese mit Anstrengung vorgebrachten Worte. Und mit einem schweren Aufatmen sank sie in den Sessel, den der Maler höflich für sie zurechtgerückt hatte. Die Winterfalte hatte ihr liebliches, mädchenhaftes Gesicht ein wenig gerötet, aber niemand hätte sich darüber täuschen können, daß es nicht die Farben blühender Gesundheit waren, die ihre zarten Wangen schmückten.

So war denn auch seine erste Frage:

„Darf ich mich vor allem nach Ihrem Befinden erkundigen, gnädige Frau? — Ihr — er stockte, wie wenn er ein inneres Widerstreben niederzwingen müsse, „Ihr Herr Gemahl sagte mir noch gestern —“

„Ueberrrascht wandte Eva den Kopf.“

„Gestern? — Er ist gestern bei Ihnen gewesen?“

„Er erwies mir bisher täglich, allerdings mit Ausnahme des heutigen Vormittags, die Ehre seines Besuches.“

„Und er sagte Ihnen, daß ich krank sei?“

„Er äußerte sich mit großer Betrübniß über die lange Dauer Ihrer Unpäßlichkeit, die ihn verhindere, Ihnen die Sehenswürdigkeiten Münchens zu zeigen.“

„Nun, wie Sie sehen, hat es mit meiner Krankheit nicht so sehr viel auf sich. — Und heute — heute war es mein — mein Mann, den ein Unwohlsein verhinderte, mich hierher zu begleiten.“

Hallbach hätte als höflicher Mann jetzt notwendig ein Wort des Bedauerns äußern müssen; aber er brachte es nicht über die Lippen.

„Jedenfalls bin ich sehr erfreut, daß Sie mir die Ehre erwiesen haben, gnädige Frau!“

(Fortsetzung folgt.)

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11–12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11–12 Uhr mittags

Elegante Hochzeitsdruckfachen liefert Jehne.

Bereinsdruckfachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung.“

Letzte Nachrichten.

Ravensburg, 7. April. Das Reichsluftschiff „Z 1“ kam heute früh kurz vor 4 Uhr hier durch und verschwand nach Weingarten zu. 6 Uhr 50 Min. kehrte es zurück und steuerte südöstlich weiter.

Wangen, 7. April. Das Reichsluftschiff fuhr 8 Uhr 10 Min. in der Richtung Tettnang, kreuzte über der Stadt und flog auf Klegg und Leutkirch zu.

Friedrichshafen, 7. April. Das Reichsluftschiff befindet sich bereits 12 Stunden unterwegs. Ueber Tettnang und Wangen ist es nach dem bayrischen Allgäu gefahren und kreuzte gegen 10 Uhr über Lindau. Von dort kehrte es nach Friedrichshafen zurück.

Belgrad, 7. April. Aufsehen erregt, daß der König den Major Ogenowitsch in Audienz empfangen hat, der an der Ermordung des Königs Alexander beteiligt war und vor wenigen Tagen als Kommandeur des 2. Kavallerie-Regiments entlassen worden war.

Neffina, 6. April. Nach herzlicher Verabschiedung vom Könige Viktor Emanuel unternahm Roosevelt von seinem Sohne und dem amerikanischen Konsul begleitet einen Rundgang und besuchte die Ruinen und die von Amerikanern errichteten Barackenbauten. Er wurde überall lebhaft begrüßt. Um 6 Uhr ging der Dampfer „Admiral“ mit Roosevelt an Bord, in See.

Riga, 6. April. Eine große Eisscholle, auf der sich 150 Fischer befinden, ist in die offene See getrieben worden. 37 Personen konnten geborgen werden. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

New-York, 6. April. Eine Finanzgesellschaft schlägt der Regierung vor einen Kanal zu bauen, der die Donau mit der Morowa und Wardau verbindet und bei Saloniki ins Meer mündet.

Konstantinopel. Der Senat wählte eine Kommission zur Prüfung des gestern eingegangenen Entente-Protokolls.

800 Mark gegen dopp. Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen gef. Off. unt. 800 postl. Dippoldiswalde erb.

Suche für meinen Sohn mit guter Handschrift Lehrstange für Kantor od. dergl. Derselbe besucht Othern ab die Handelschule. Off. u. B. W. 50 postl. Schmiedeberg.

Achtung!

Ein Klavierspieler findet schönen Nebenverdienst in Gasthof Borreuth.

Lohnender Nebenverdienst,

sowie steigendes Einkommen findet gewissenhafter, intelligenter Herr, welcher das Kassieren bestehender und das Abschließen neuer Lebens-, Unfall-, Kinder- und Feuer-Versicherungen für Dippoldiswalde und Umgegend sofort übernehmen will. Mark 300.— Kautions erforderlich. Off. D. E. 695 an Rudolf Mosso, Dresden.

Anständiger, bescheidener, junger Mann wird zum 15. d. M als

Hausdiener

gesucht. Näheres Hotel „Stadt Dresden“.

Suche einen jugendl. Aufseher, einen Knecht, ein Stubenmädchen, Hausmädchen.

Rohn, Vermittlerin, Rabenau.

Fräulein, welches Schneidern und Schnittzeichnen lernen will, wird gesucht. Altenberger Straße Nr. 183.

Emmerlings Nährzweibad, Schmidts Hafermehl, Hafergrütze und Haferstodden empfiehlt Richard Niewand.

Schwitzer und Nermel für Schwitzer, in allen Größen und Farben, empfiehlt zu billigsten Preisen Hermann Kothe, Herrtengasse 98.

Zu den Feiertagen

empfehle feinste Natron-, Sand- u. Mandelbäben, eine reiche Auswahl feiner Torten, Kuchen, Kaffee- u. Dessertgebäck, sowie meinen feinsten Frankfurter Napfkuchen.

O. Bollmer, Konditor, Herrtengasse.

Fischhandlung Herrtengasse 89.

Heute Mittwoch lebendfrisch eingetroffen: Schellfisch, Seeaal, Seelachs Cabliau, Goldbarsch. E. Wittschieber.

Almeria-Weintrauben

empfehlen August Frenzel.

Für Schweißfüße.

Vigogne-Socken, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, sowie alle anderen Strümpfe und Strumpflängen empfiehlt Hormann Roths, Herrtengasse 98.

Neu angekommen:

Wanderer,

Presto,

Excelsior

und empfehle solche, gleichwie Brennabor, Allright, Tiger, Hänel, Neckarsulm usw.

zu billigsten Preisen. Fahrradlager

F. A. Richter, am Markt,

größte Auswahl im ganzen Bezirke.

Feinste frisch geräucherte Kieler Male

treffen ein und empfiehlt Aug. Frenzel.

Karpfen und Schleien,

letzte Sendung in dieser Saison, empfiehlt Oswald Lotze, Malterer Straße.

Ein jeder, der sich elegant und billig kleiden will, bemühe sich in das Herren- und Knabenkleidengeschäft von

F. A. Hesse, Altenberger Str.

Arbeitsachen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Zuckerhonig

empfehlen Paul Bemmann.

Ringäpfel, Pflaumen, Preiselbeeren empfiehlt Paul Bemmann.

Pa. Limburger Käse empfiehlt Paul Bemmann.

Die besten Röstkaffees

kauft man bei Paul Bemmann.

Für die Oster-Festtage empfehle beste Gemüse- und Frucht-Konserven zu sehr billigen Preisen Max Wolf.

Frische Wurst,

Sülze und russischen Salat empfiehlt Hugo Hiemann, Restaurant.

Frisch gebrannten Hermsdorfer Weißkaff hält stets auf Lager Fernsprecher 36. Paul Schauer.

Hermsdorfer Weißkaff

ist eingetroffen und empfiehlt stets frisch gebrannt und billigt Richard Pietzsch.

Glasaufsatz, ov. Tisch, 2 Reisekoffer, Rauchtisch. Bahnhofstraße 215.

Kappler Bücklinge bei M. Wolf.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen bei Giegoll.

Ein sehr gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen Reinhardtsgrimma Nr. 96, I.

Ein neues Damenrad

ist preiswert aus Privatband zu verkaufen. Zu erfahren in Großbölsa Nr. 7 b.

Ein schönes, modernes Sofa

billig zu verkaufen F. Blämel, Tapezierer.

Ein paar neue, noch ungebr. Regendecken für Pferde umständeh. s. billig zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

„Kaiserkrone“

frühe ertragreiche Speisekartoffeln, sind abzugeben Vorwerk Elend.

Dittrichsches Bullenkalf

gibt ab Erbgericht Reinholdshain.

Eine Kalbe,

worunter das Kalb steht, verkauft 3. Löwe, Obercarsdorf.

Eine Kalbe,

(oldenburger Kreuzung) unter 2 die Wahl, 5 und 1/4 Jahr alt, zu verkaufen Reinhardtsgrimma Nr. 10.

Eine starke, junge, ganz hochtragende

Zuchtkuh

steht zum Verkauf Reichstädt Nr. 101.

Ein Läufer

ist zu verkaufen Reichstädt Nr. 143.

Ein starker Zughund

ist sofort zu verkaufen Großbölsa Nr. 23 b.

Zwei Arbeiter
und einen **Geschirrführer**, welcher
Feldarbeit versteht, stellt ein
Möhring, Obercarsdorf.

Zwei Malergehilfen
finden gute, lohnende Beschäftigung bei
Gustav Walke, Dekorations-Maler,
Schmiedeberg.

Karpfen
und **Schleien**
empfehlen Stadtmühle Dippoldiswalde,
Telephon 32. E. Renger.

Fst. Molkerei-
butter,
Palmona, Palmin,
Schweineschmalz,
sowie sämtliche
Backartikel
in feinsten Qualität empfiehlt
August Frenzel.

Neuheiten in Strohhüten
für Damen und Kinder,
garniert und ungarntiert, sowie **Seiden-**
stoffe, Blumen und Bänder, Trauerhüte,
Schleier, Hut- und Armfloren empfehle
billigst. Getragene Hüte werden in
kurzer Zeit modern garniert bei
Minna Heinrich, Kirchgasse 14,
1. Etg.

Klempnerei Arno Kahner,
Schmiedeberg.
empfehlen sich zur Anfertigung von
Bau- und Wasseranlagen
in bekannter, gewissenhafter Ausführung.
Reparaturen gut und schnell.
Um gütigen Zuspruch bittet der **Obigo.**

* * * * *

Größte Auswahl
hochmoderner
Herren- u. Knaben-
Anzüge
empfehlen zu äußerst billigen Preisen
Joh. Kalenda,
Herren- und Knaben-Kleidergeschäft,
Dippoldiswalde, Freiburger Platz.

* * * * *

Landgut,
sehr schön gelegen, nahe bei Dippoldis-
walde, mit 40 Acker schönen, bequemen
Feldern und Wiesen soll mit vollständigem
lebenden und toten Inventar nur wegen
Alter und Krankheit recht bald verkauft
werden. Offerten unter **E. D. 450** post-
lagernd Dippoldiswalde.

Bruteier
von hochedlen, reinweißen **Italienern,**
gezüchtet auf Leistung und Schönheit, an-
erkannt bestes Nahrungsmittel der Welt, à Stück
25 Pfennige, gibt ab **Paul Liebich,**
Bahnhofstraße 245.
80 % Befruchtungsgarantie, unbefruchtete
werden einmal durch frische ersetzt.

Rosentartoffeln
hat abzugeben
Pfarrgut Reinhardtsgrimma.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß am Dienstag abend unser
lieber Gatte und Vater, der Klempnermeister, Herr

Wilh. Osw. Leichsenring,
nach vollendetem 66. Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden
sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
Reinhardtsgrimma, Niedersedlitz, Leipzig.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Karfreitag nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Handelschule zu Dippoldiswalde.
Abteilung A.

Die Handelschule zu Dippoldiswalde will in 2-jährigen Kursen die aus der Volks-
schule Entlassenen einestheils mit der für das praktische Leben notwendigen allgemeinen
Bildung, andertheils mit den für den Kaufmannsstand und seine verwandten Berufs-
gruppen erforderlichen theoretischen Kenntnissen ausrüsten, sodas der Unterricht erziehllich
für jede Stellung in Werkstatt, Bureau und Kontor wirkt.

Unterrichtsfächer: Handelslehre, Handelsgeographie, Rechnen, Korrespondenz, Buch-
führung, Französisch, Englisch, Stenographie.

Die Handelschule wird nicht nur von konfirmierten Knaben, sondern auch von er-
wachsenen Töchtern besucht.

Nach § 8 des Regulativs dürfen auch Personen im nicht mehr fortbildungsschul-
pflichtigen Alter am Unterricht in einzelnen Fächern teilnehmen. Die Stunde kostet
jährlich M. 12 —.

Der neue Unterrichtskursus beginnt **Mittwoch, den 21. April 1909.** Anmeldungen
nehmen entgegen

Dippoldiswalde, den 12. Februar 1909.

R. Reichel, Vorsitzender des Handelsschulsortiums.
E. Buckel, Oberlehrer.

Morik Vangers Hutgeschäft, Bahnhofstr.
empfehlen elegante Neuheiten garnierter und ungarntierter

Damen- und Kinder-Hüte

für Frühjahr und Sommer, sowie sämtliche **Hutartikel** zu billigsten Preisen.

Sporthüte schon von 80 Pfg. an größte Auswahl
Kinderhüte von 50 Pfg. an am Platz!
Getragene Hüte werden schnell und billig modernisiert. Trauerhüte stets vorrätig.

Neuheiten schick garnierter Damen-,
Lags- und Fantasiehüten,

Sporthüten, Kinderhüten von 50 Pfg. an.
Sämtliche **Hutartikel** Modernisieren getragener Hüte.

Martha Schwarz, Modistin, Herrengasse.

Sie finden die **größte Auswahl** in:
Louren- und Rennmaschinen

von der einfachsten bis zur geschmackvollsten Ausführung in der **Fahrradhandlung** mit
eigener Reparaturwerkstatt von **Reinhard Bormann.**

Große Wassergasse 64.
Führe als Fachmann nur auserwählte gute Marken mit reeller Garantie.
Bei Barzahlung verlange man Bibliotheksmarken. — Teilzahlung gestattet.

Ich zeige ergebenst an, daß ich **Donnerstag, den 8. April,**
mit einem frischen Transport **seeländer und dänischer**

Arbeitspferde,

leichten und schweren Schlages, wieder eintreffe und stelle ich
dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Breckschendorf.

Restaurant Huthaus.

Für 1. Mai wird ein tüchtiges
Hausmädchen
gesucht, das sich auch zum Bedienen der
Gäste eignet.

Arbeiter

sucht **Kurt Röllig.**
Ferkel
verkauft **El. Träger, Reichstädt.**

„Goldner Stern“.

3. Osterfeiertag:
großes Konzert und Ball,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr. — Gutgewähltes Programm. — Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufstickets à 30 Pfg. sind bei Herrn **Friseur Rothe** und den Unterzeichneten
zu haben.

Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen **Rich. Reinlich und A. Jahn.**

Hierzu 1 Beilage.

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nr. **Sonnabend nachmittag** ausgegeben.

Brennholzversteigerung.

Sonnabend, den 10. April, von nach-
mittags 1 Uhr an soll das in meinem
Schlage aufbereitete Brennholz, ca. 100 rm,
und 500 m Fichtenreisig an Ort und Stelle
gegen sofortige Barzahlung und unter den
vorher bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.
Obercarsdorf.

Christlieb Weinhold.



Gemüse-, Obst-,
Frucht-Konserven,
Fisch-Konserven
in reichster Auswahl und frischer Ware
für die Festtage empfiehlt

August Frenzel

Schöner herrschaftl. Landauer
preiswert zu verkaufen Näheres bei Herrn
Lapezierer Wilko, Altenberger Straße.

Auftrag-
Zentrifugen-
Handwasch-
Klosett-
Ruh-
Mähnen-
Maler-
Scheuer-
Wichs-

Bürsten

Borstbesen,
Kardätschen,
Kalk- und Delpinsel,
Ruchenstreicher,
Schrupper usw.

empfehlen in großer Auswahl

Richard Riewand.

Halt! Achtung!

Wo gehen wir zu den Osterfeiertagen hin?
Alle nach **Reinholdsbain** zur großen

Karussellbelustigung,

ganz neu restauriert.
Hierzu ladet ergebenst ein
Hermann Michael, Karussellbesitzer.

Erbgerichts-Gasthof
Johnsbach.

2. Osterfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik.

Empfehle zu allen 3 Feiertagen ff. Kaffee
und selbstgebadenen Kuchen, für gute
Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
ff. **Felsenellerbiere.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Familie **Flathe.**

Gasthof Falkenhain.

Ostermontag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Jos. Esser.**

Gasthof zum Erbgericht
Höckendorf.

2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Oppolt.**

Gasthof Niederpöbel.

3. Osterfeiertag
Militär-Konzert.

Turnverein Sadisdorf.

Sonnabend, den 10. April, abends 8 Uhr.
Versammlung.
Dem Erscheinen aller Mitglieder steht
entgegen **L. V.**

Parlamentarischer Rück- und Ausblick.

Der Reichstag weist nunmehr in seinen bis zum 20. April währenden Osterferien, nachdem er in seiner am 2. April stattgefundenen letzten Sitzung vor der parlamentarischen Osterpause noch den Reichshaushaltsetat fertiggestellt hatte. Ueberblickt man nochmals die Ergebnisse des jetzt beendigten Abschnittes der Reichstagsession, welcher im Januar nach der Rückkehr der Reichsboten aus den Weihnachtsferien anhub, so sind von größeren gesetzgeberischen Materialien neben dem Etat noch die folgenden fertiggestellt und verabschiedet worden: Das Weingesetz, das Gesetz über den Verkehr von Kraftfahrzeugen, die Novelle zum Postdampfer-Subventions-Gesetz, die Vo-lage wegen Abänderung der Bestimmungen über die Doppelbesteuerung, die Novelle zum Wechselstempelgesetz, der Gesetzentwurf, betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, die Vorlage über die Feststellung des Preises für Schlachtvieh im Markthandel und etwa noch der Handels- und Freundschaftsvertrag mit San Salvador. Daneben hat sich der Reichstag mit verschiedenen Anträgen und Interpellationen beschäftigt, von denen die Interpellationsdebatten über das im Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte Kaiser-Interview und über die Rabod-Ratastrophe, sowie die Verhandlungen über die Anträge betreffend der Ministerverantwortlichkeit, hervorzuheben sind, ferner Petitionen, Rechnungen usw. erledigt. Es ist also dem Reichsparlamente gelungen, bis

zum Beginn seiner Osterpause wenigstens einen Teil des ihm bei seinem Wiederzusammentritte am 4. November 1908 oder doch bald darauf unterbreiteten Beratungsstoffes aufzuarbeiten, während ein anderer Teil allerdings noch immer seiner Erledigung harret. Unter diesen noch restierenden Beratungsstoffen ist natürlich die Reichsfinanzreform die bei weitem wichtigste und bedeutendste Materie. Weiter sind noch definitiv zu erledigen die Vorlagen betreffend die Reform des Amtsgerichtsverfahrens, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die Errichtung von Arbeitskammern und die Abänderung der Reichsgewerbeordnung, welche Novelle sich auf die Regelung der Rechtsverhältnisse der Wertmeister und Techniker und noch sonstige sozialpolitische Fragen bezieht, ferner die Gesetzentwürfe, betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und betreffend die Reichsbeamtenbesoldung, die Novellen zum Bankgesetz, zum Viehseuchengesetz, zur Zivilprozessordnung usw. Endlich sind noch die beantragten Gesetzentwürfe über Ministerverantwortlichkeit und noch einige kleinere Sachen fertigzustellen, während der dem Parlament erst kurz vor den Osterferien zugegangene neue Entwurf einer Strafprozessordnung bislang noch garnicht in Angriff genommen werden konnte. Dies alles zusammen repräsentiert aber noch immer ein so ansehnliches Arbeitsmaterial, daß der Reichstag zweifellos noch weit über Pfingsten hinaus tagen müßte, um alles unter Dach und Fach zu bringen. Natürlich ist aber der

Reichstag höchstens bis Pfingsten zusammenzuhalten, dann muß abermals die längst traditionell gewordene lange Sommervertagung eintreten und bis dahin kann eben nur noch das dringendste und notwendigste der laufenden Reichstagsarbeiten erledigt werden. Dazu gehört aber in allererster Linie die Reichsfinanzreform, deren endliches Zustandbringen der Reichskanzler Fürst Bülow bei den Debatten über den Etat des Reichskanzlers dem Reichstage ja so dringend ans Herz gelegt hat. Borerst freilich erscheint das Schicksal der Reichsfinanzreform noch immer in den Schleier der Ungewißheit gehüllt, da unter den Blockparteien selbst jetzt noch keine Einigung über die Grundlagen der Reform erzielt werden konnte, sodaß sich schließlich hieraus sogar eine Krise im Bestande des Blokes selbst entwickelt hat. Ob vielleicht die Osterferien Gelegenheit geben werden, Versuche zu einer Verständigung der Blockparteien untereinander wie mit der Regierung über die so wichtige Reichsfinanzreform ins Werk zu setzen, dies muß noch dahingestellt werden, einzuweisen ist noch nichts von der Einleitung derartiger Bemühungen zu hören. Der Reichskanzler Fürst Bülow selber aber hat bereits seine Osterurlaubsreise nach dem sonnigen Italien angetreten, und dieser Umstand scheint allerdings nicht dafür zu sprechen, daß die Regierung während der Osterpause neue Fühlung mit den Blockparteien betreffs der schließlichen Gestaltung der Reichsfinanzreform nehmen werde.

Brauhostr. 300 Hugo Jäckel, Brauhostr. 300

altrenommiertes Geschäft zum Bezuge
eleganter gediegener Schuhwaren aus ersten Fabriken.

Größte Auswahl.
Für jeden Stand.
Für jeden Geschmack.
Für jeden Fuß.
Für jedes Alter.
Für jeden Preis.



Besteingeriichtete
Maß- und Reparaturwerk-
statt am Platze.

Fachmännliche Bedienung. — Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändig werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Bärenburg, am 5. April 1909.
Der Gemeindevorstand.

Molkerei- und Butterwirtschafts- geräte, Milchtransportkannen

in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Th. Schnabel
Jnh. E. Thorning.
Markt 21. Wallerer Straße 26b.

Wiese.

1 oder 2 Scheffel Wiese wird in Dippoldiswalde zu pachten gesucht. Adressen bitte bei
Hidmann, Schuhgasse, niederzulegen.

Turnverein „Froh Sinn“ Seifersdorf.

Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag), zum Besten des Turnhallenbau-Fonds

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt das Schauspiel:
„Das bemooste Haupt“.

Eintritt 40 Pfg. Programm gilt als Eintrittsmarkte. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf bei den Herren Kaufmann Fischer und Gastwirt Lieber.
Es ladet ergebenst ein der Turnrat und das Turnhallenbau-Komitee.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ Verband Sadisdorf u. Umg.

Den 1. Osterfeiertag im Gasthof Sadisdorf

großes öffentliches Konzert

zum Besten seiner Unterstützungskasse.

Bestehend in Gesangs-, humoristischen und Instrumental-Vorträgen.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Da der Verein ein auserwähltes Programm ausersehen hat, ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein
der Vorstand.



E. Jungnückel, Schuhgasse 108.

Niederlage der Brennaborwerke (2500 Arbeiter).
Größte Auswahl in Kinder- und Sportwagen.
Praktische Neuheit! Sturmstangen m. Porzellangriff.
Brennabor-
Wagen die besten, dabei billigsten.



Gasthof Oberhäslich.

Zum 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet G. Runge.

Gasthof Luchau.

Zweitens Osterfeiertag von nachmittags
4 Uhr an
Ballmusik.

Es laden ergebenst ein
Max Petke und Frau.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Den 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr an
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet R. Feistner.

Gute Sorten Kepsel

hat noch zu verkaufen Albin Albrich.
Eine Kalbe,
13 Monate alt, steht zu verkaufen in
Niederpöbel Nr. 11c.

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

2. Osterfeiertag
Ballmusik,
wogu ergebenst einladet Paul Timler.

Etablissement Bläsche, Kreischka.

2. Osterfeiertag
Ballmusik.



Reichskrone.

1. Osterfeiertag

großes Konzert

der Stadtkapelle. (Gutgewähltes Programm)
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei Herrn Fiskus Rothke und
bei den Unterzeichneten zu haben.
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen A. Mittag und A. Jahn.

Gasthof Falkenhain.

Den 1. Osterfeiertag

Gesangskonzert,

gegeben vom Männergesangsverein Liederkrantz dafelbst.
Anfang 8 Uhr. Der Reinertrag ist zum Besten der Notenkasse bestimmt. Eintritt 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Gesangsverein Liederkrantz.

Parlehns- und Sparkassenverein Bärenfels

Generalversammlung

Sonntag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, im Mällerschen Gasthof zu Bärenfels.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1908.
2. Bekanntgabe bez. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns
4. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- u. Aufsichtsratsmitglieder.
5. Etwasige Wünsche und Anträge.

Anträge sind mindestens vier Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bei unserm Rechner zur Einsichtnahme aus.

Zahlreiches Erscheinen der geehrten Genossen sehr erwünscht.
Bärenfels, den 7. April 1909. Steinigen. Rott.

Sächsisches.

Pirna. Aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses der Gartenstraße stürzte am Sonntag nachmittag in einem unbewachten Augenblicke ein etwa 4 Jahre alter Knabe auf die Straße herab. Zum Glück war die Markise an dem Schaufenster des im Erdgeschoß des Hauses befindlichen Geschäftes herabgelassen. Der Kleine fiel auf diese feste Leinwand, die den furchtbaren Sturz gleich einer Schutzvorrichtung minderte. Von der Markise stürzte der Knabe dann auf den Bürgersteig, wo er mit gebrochenem Oberarm aufgehoben wurde. Die tieferschrockenen Eltern erhielten ihren Liebling lebend wieder. Andere Verletzungen scheint der Knabe bei seinem Fall nicht davongetragen zu haben.

Chemnitz. Die Chemnitzer Wasserwerksanlagen bis zu ihrer heutigen Vervollständigung verursachten rund 13 Millionen Mark Kosten. Sie sind noch verhältnismäßig jung, mußten aber bei dem ungeheuren Wachstum der Stadt immer leistungsfähiger gestaltet werden und jetzt ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Anlagen auf viele Jahre hinaus ausreichend Wasser liefern. Die erste, in Altchemnitz gelegene Anlage wurde 1875 in Betrieb gesetzt, 1893 folgte die Einsiedler mit der Talsperre und jetzt wurde die große Neunzehnhäuser Anlage vollendet, die Millionen kostete. Im Jahre 1907 wurden der städtischen Wasserleitung über 4 1/2 Millionen Kubikmeter Wasser entnommen, das ergibt einen täglichen Verbrauch von 12 Liter pro Kopf.

Der verhaftete Altienfälscher Stöcklin (v. Edlin) hat dem Untersuchungsrichter in Chemnitz ein volles Geständnis abgelegt und dabei eingeräumt, noch weitere 120 000 Stück im Werte von 120 Millionen Mark gefälscht zu haben, die er aber glücklicherweise nicht in Verkehr setzen konnte. Vor seiner Flucht nach Italien wollte er kurze Zeit in Chemnitz und mietete die zweite Etage eines Hauses, wo er nach seiner Angabe die gefälschten Papiere in einer Wand vermauerte.

Neugersdorf. Die umfangreichen Eisenbahnbauten auf dem Bahnkörper südlich und westlich des Neugersdorfer Bahnhofes haben nunmehr ihren Anfang genommen. Es sollen sämtliche Straßenbahnübergänge beseitigt und dafür Unter- und Überführungen geschaffen werden. Es haben sich durch die Bauten auch Häuserabbrüche nötig gemacht. Die Arbeiten werden von der Firma Berndt Söhne in Dresden ausgeführt.

Tagesgeschichte.

Der Reichshaushaltsetat für 1909 wird nach Zustimmung des Bundesrats in der Gestalt, die ihm der Reichstag gegeben hat, veröffentlicht werden und damit Geltung erlangen. Als der Etatsentwurf vom Bundesrat dem andern Gesetzgebungsfaktor vorgelegt wurde, wies er in Ordinarium eine geradezu erschreckend ungünstige Lage der Reichsfinanzen auf. Die Summe, die durch Matritularbeiträge aufgebracht werden sollte, und die den Fehlbetrag des Reichsetats ausmacht, war auf 426,8 Millionen Mark festgesetzt. Ihr stand allerdings an Ueberweisungssteuern ein Betrag von 195,2 Millionen Mark gegenüber. Der eigentliche Fehlbetrag wies danach aber immer noch die Summe von 231,6 Millionen Mark auf. Nun wurde damals die Hoffnung ausgesprochen, daß der Reichstag durch Kürzungen an den Ausgaben diesen Fehlbetrag weitestgehend herabmindern werde. Der Reichstag hat auch an verschiedenen Stellen Ermäßigungen vorgenommen. Wenn man aber ihre Summe überblickt, so belaufen sich die Gesamtkürzungen auf etwas über 16 Millionen Mark. Danach würde der Fehlbetrag, da Einnahmeerhöhungen von Belang nicht vorgenommen sind, sich immer noch auf mehr denn 215 Millionen Mark belaufen, eine Summe, die die Ansicht von der erschreckend ungünstigen Lage der Reichsfinanzen zu widerlegen nicht in der Lage ist. Dazu kommt, daß die Entwicklung der Einnahmeverhältnisse im Jahre 1908 schlecht gewesen ist. Schon für die ersten elf Monate ist ein Ausfall von über 170 Millionen Mark als sicher anzusehen. Auch wenn ihm, was höchst wahrscheinlich ist, bei der Ausgabe für den Hinterbliebenenversicherungsfonds eine Ersparnis von 40 bis 50 Millionen Mark gegenübersteht, so ist doch immer auf einen tatsächlichen Ausfall gegenüber dem Etatsanschlag von etwa 120 Millionen Mark zu rechnen. Wohl gemerkt, gegenüber dem Etatsanschlag! Der eigentliche Fehlbetrag wird sich um die Differenz zwischen Matritularumlagen und Ueberweisungen, wie sie schon im Etat für 1908 vorhanden war, verhalten; sie machte, noch von einigen Nachtragsetats abgesehen, über 120 Millionen Mark aus. Der eigentliche Fehlbetrag würde sich demnach für 1908 auf etwa 240 Millionen Mark stellen. Daß die verbündeten Regierungen angesichts der Hundertmillionen-Fehlbeträge im Reichstage haben erklären lassen, sie beständen auf der Durchführung der Reichsfinanzreform noch in der laufenden Tagung, ist wohl begreiflich. Es steht aber auch zu erwarten, daß, wenn nichts anderes, dann diese Fehlbeträge den Reichstag anfeuernd werden, nach Ostern die Reichsfinanzreform zustande zu bringen.

Am Sonnabend, den 24. April, werden 25 Jahre dahingegangen sein, daß Fürst Bismarck, unser allverehrter erster Reichskanzler, das denkwürdige Telegramm an den deutschen Konsul in Kapstadt erließ, das wie eine schmetternde Fanfare die Einleitung einer deutschen Kolonialpolitik ankündigte. In den Kreisen der Deutschen Kolonialgesellschaft wird man diesen Tag der Erinnerung nicht vorübergehen lassen, ohne dieses ersten Schrittes auf dem Felde deutscher Ueberseebetätigung nach Gebühr zu gedenken.

In ihrem Wochenrückblick über die innere Politik plügiert die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ den

schleppenden und sachlich durchaus unbefriedigenden Gang der Arbeiten der Reichstagskommission für die Finanzreform, beklagt die hemmenden Eingriffe der Interessenten, speziell des Deutschen Tabakvereins, und schließt angedeutet der bisher erzielten minimalen Ergebnisse mit folgenden Worten: Damit ist eine überaus schwierige Situation geschaffen. Wenn in der bisherigen Weise weiter gearbeitet würde, würde die Kommission nicht nur bis Ende Juli, sondern bis Wintereinsatz zusammenbleiben müssen. Die verbündeten Regierungen werden an dem vom Reichskanzler in seiner Rede vom 31. März ausgesprochenen Verlangen, daß der Reichstag noch in dieser Session die Finanzreform erledigt, unter allen Umständen festhalten. Hierbei befinden sie sich in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen des weitaus größten Teiles des deutschen Volkes. Dieses besteht nicht, wie man manchmal nach den überlauten Aeußerungen der Fachpresse in den letzten Monaten hätte annehmen können, ausschließlich aus Interessenten. Es leidet auch nicht an einer tiefgründigen Abneigung gegen die Erbschaftsbesteuerung. Vielmehr haben die zahlreichen, starken und spontanen Kundgebungen, wie sie überall in konservativen und liberalen Vereinen während der letzten Wochen in immer steigendem Umfange stattgefunden haben, gezeigt, daß das deutsche Volk in seiner ganz überwiegenden Mehrzahl von der Notwendigkeit durchdrungen ist, die Finanzreform noch in diesem Sommer ohne irgendwelche Rücksicht auf Parteigegensätze zu einem gedeihlichen Abschluß zu führen. Es ist bereit, hierzu große Opfer zu bringen und verlangt von seinen Abgeordneten ganze und ernste Arbeit. Es ist berechnet worden, daß jeder Tag Verzögerung das Volk 1 1/2 Millionen M. dauernde Belastung kostet. Das Liegenbleiben der Reform über den Sommer hinaus würde eine Verzögerung mindestens um ein volles Jahr bedeuten, dem deutschen Volke eine weitere Schuldenlast von mindestens 500 000 000 und eine jährliche Zinsausgabe von über 20 000 000 M. aufbürden.

Entgegen anders lautenden Preßmeldungen schreibt man der „Inf.“ von militärischer Seite aus Stuttgart: Die Gliederung der am Kaisermanöver teilnehmenden Korps und Divisionen, die alle süddeutschen Truppen mit Ausnahme der 3. bayrischen Division und des 15. und 16. Korps umfaßt, ist nunmehr bekannt geworden. Auf der einen Kriegspartei wird das 1. bayrische Korps, die 4. bayrische Division mit dem 13. Korps (Württemberg) unter dem Prinzen Leopold vereinigt sein, während das 3. bayrische Korps mit dem 14. Korps, das über drei Divisionen verfügt, unter dem General von Bock als Gegenpartei zusammengezogen wird. Es werden sich also auf jeder Seite 5 volle Divisionen befinden, zu denen 3 Kavalleriedivisionen treten. Eine Kavalleriedivision wird von der bayrischen Kavallerie, eine weitere von preussischen und württembergischen und die dritte aus der 30. Kavalleriebrigade (Saarburg) und badiischen Kavallerieregimentern gebildet. Jede Kavalleriedivision wird zu 3 Brigaden zu je 2 Regimentern, einer reitenden Abteilung Artillerie und einer Maschinengewehrabteilung formiert werden. Bei einer Kavalleriedivision wird auch eine Kavalleriepionierabteilung aufgestellt werden. Ferner wird eine freiwillige Automobilabteilung in der Stärke von 300 Mann, die zu gleichen Teilen auf die Parteien verteilt werden, sowie eine Luftschifferabteilung (Fesselballons) und das freiwillige Motorradfahrerkorps an den Manövern teilnehmen. Die Heranziehung des Reichsluftschiffes „Zeppelin I“, ev. auch des „Zeppelin II“ gilt jetzt als feststehend, während eine Beteiligung des Militärluftschiffes I und eines „Parseval“ noch nicht sicher ist. Der Kaiser soll während des Manövers im Schlosse zu Stuttgart als Gast des Königs weilen, da als Manövergelände die Gegend Stuttgart-Heilbronn-Krailsheim in Aussicht genommen worden ist.

Auf Standeserhöhungen werden in Preußen gegenwärtig folgende Stempelsteuern erhoben: wer Herzog wird, muß dafür 5000 Mark zahlen; die Verleihung der Fürstwürde kostet 3000 Mark, die Erhebung in den Grafenstand 1800 Mark, ein neuer Freiherr muß 1200 Mark zahlen, und wer Wert darauf legt, seinem Namen ein „von“ zuzusetzen, muß es sich 600 Mark kosten lassen. Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses, welche die preussische Stempelsteuer-Novelle zu beraten hat, will die obengenannten Sätze verdoppeln.

Ein Rückgang der sozialdemokratischen Bewegung ist auch in Meck zu verzeichnen. Die Organisation ist nur noch mangelhaft. Das gleiche ist mit der gewerkschaftlichen Bewegung der Fall. Die Mitgliederzahl der freien Gewerkschaften ist um etwa 1000 zurückgegangen. Auch das Gewerkschaftshaus, das seit einem Jahre in eigene Verwaltung genommen war, hat trotz eines Umlages von 50 000 Mark mit einem Defizit abgeschlossen und ist deshalb am 1. April geschlossen worden.

Die Zahl der Jesuiten beträgt nach ihrem jüngsten Ordenskatalog: 7564 Priester, 4375 Scholastiker und 3991 Koadjutoren, insgesamt 15930 Mitglieder. Der Orden, der im letzten Jahr um 170 Mitglieder zugenommen hat, zerfällt in 25 Provinzen. Auf die österreichisch-ungarische Ordensprovinz kommen 373 Priester, 140 Scholastiker und 239 Koadjutoren und Laienbrüder in 29 Häusern, „Kollegien“ oder „Residenzen“.

Die deutsche und die sächsische Mittelstandsvereinigung erlassen im Verein mit anderen Mittelstandsorganisationen einen Aufruf zugunsten der Erbschaftsteuer.

Berlin. Der Kaiser wird am Ostermontag oder am darauffolgenden Tage Berlin verlassen und sich direkt nach Venedig begeben. Er wird dort mit dem Fürsten Bülow zusammentreffen. Wie es heißt, wird König Viktor

Emanuel zu derselben Zeit nach Venedig kommen, um den Kaiser zu begrüßen. Eine Bestätigung dieser letzteren Nachricht bleibt abzuwarten.

Italien. In Venedig soll der neue Kampanile im Jahre 1911 eingeweiht werden.

Frankreich. Der „Matin“ schreibt, nach der Zustimmung Frankreichs und Englands kann die Annexion Bosniens als vollendete Tatsache betrachtet werden. Eine internationale Konferenz zur Anerkennung der Abänderung des Berliner Vertrages wird, wie das Blatt erfährt, wahrscheinlich nicht einberufen werden. Aus dem Meinungsaustausch zwischen England, Frankreich und Rußland geht hervor, daß diese drei Mächte eine solche Konferenz nunmehr für überflüssig erachten.

Frankreich. Eine Versammlung in Pariser Hippodrom, wo weit über 2000 Personen, Arbeiter und Staatsangestellte, darunter zahlreiche Postbedienstete, die Solidarität der Arbeiter und Staatsangestellten proklamiert haben und wo insbesondere angeführt wurde, daß die Arbeiterkassen im Falle eines neuen Ausstandes unter den Staatsangestellten den Generalstreik erklären würde, wird von der französischen Presse eifrig besprochen. Die konservativen Blätter meinen, die Reden und Beschlüsse der Versammlung rechtfertigen die schlimmsten Befürchtungen, verzeichnen jedoch mit Befriedigung die von verschiedenen Rednern gegen die Republik gerichteten Angriffe. Die radikalen Blätter bemerken, die Arbeiter und Staatsangestellten dürften nicht vergessen, daß das Syndikatsgesetz von 1884 ausschließlich der Republik zu verdanken sei.

Großbritannien. König Eduard von England wird nach einer Meldung des „P. L. A.“ vor seinem Marinerbaderaufenthalt mit Kaiser Franz Josef in Sicht eine Begegnung haben.

Einer vertraulichen Mitteilung Balfours zufolge will die Opposition des Oberhauses von der Regierung die Zusicherung des Baues von acht Dreadnoughts für dieses Jahr verlangen und, falls sie damit nicht durchdringt, das Budget ablehnen. Die Unionisten rechneten mit der Auflösung des Parlaments.

Montenegro. Die montenegrinische Regierung und Fürst Nikita sind sehr verstimmt gegen Serbien und haben durch den Minister des Aeußeren ihr Bedauern darüber ausdrücken lassen, daß die serbische Regierung den Konflikt mit Oesterreich-Ungarn zur Entscheidung brachte, ohne sich vorher mit Montenegro ins Einvernehmen zu setzen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

Grundonnerstag, 8. April 1909.
Text: Joh. 13, 1-15. Lied Nr. 251.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Sup. Sempfel.
Nach der Predigt findet Beichte und Feier des heil. Abendmahles statt.

Charfreitag, 9. April 1909.
Text: Luc 23, 33-48. Lied Nr. 105.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgelspiel). Sup. Sempfel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Liturgischer Gottesdienst in der Nicolailirche. Pastor Großmann.

Kirchenmusik für Charfreitag.
„Herr, erbarme dich“. Motette für gemischten Chor von Albert Beder.

Dresdner Produktendörse vom 5. April.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 235 bis 243, brauner (75-78 kg) 231-237, do. feuchter (70-74 kg) 221-229, russischer roter 250-258, Ranjas — — —, Argentinier 256-260, amerif. weiß 245-251. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70-74 kg) 166-174, do. russischer — — —, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 192-205, schlechte 205-215, polener 200-210, böhmische 225-235. Futtergerste 147-150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 184-190, do. neuer — — —. Mais, pro 1000 kg netto: Cimaufzucht 191 bis 201, do. neuer 188-195, Raplata gelber 173-178, Rundmais gelb 173-178, do. neuer feuchter 160-168. Erbsen pro 1000 kg, netto: Futterware 190 bis 200. Widen, pro 1000 kg netto: sächs. 180-195. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200-210. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 255-265, mittlere 245-255, Raplata 240-245. Rapsöl, pro 100 kg netto mit Saß: raffiniertes 62. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saß 32,00-34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 38,00 bis 38,50. Grießlerauszug 37,00-37,50. Semmelmehl 36,00 bis 36,50. Bäckermundmehl 34,50-35,00. Grießlermundmehl 26,50 bis 27,50. Pohnmehl 21,00-22,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 19,00-19,50. Futtermehl 14,20-14,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 12,20-12,40, feine 11,80-12,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): 12,80-13,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Waß, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,20 Mark bis 3,50 Mark, Heu im Gebund (50 kg) 3,80-4,00 M. Roggenstroh, wienelarmet (Scha 33 bis 35 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. April.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 313 Ochsen, 159 Kalben und Röhre, 263 Bullen, 1042 Kälber, 1212 Schafe, 2191 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):

Ochsen L. 25 bis 43, Schl. 55 bis 79, Kalben und Röhre L. 23 bis 39, Schl. 48 bis 71, Bullen L. 28 bis 39, Schl. 59 bis 71, Kälber L. 44 bis 50, Schl. 74 bis 86, Schafe L. 31 bis 38, Schl. 60 bis 74, Schweine L. 47 bis 56, Schl. 62 bis 71.

Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Kälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel. Von dem Auftrieb sind 73 Kälber und 20 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

Sächsisches.

Frauenstein, 2. April. Das ausgehende Schuljahr brachte dem durch Herrn Schulrat Bang-Dippoldiswald vertretenen Bezirk eine Reihe winterlicher Distrikts-Konferenzen, von denen die letzte Freitag, den 26. vorigen Monats in hiesiger Schule stattfand. Es handelte sich um zwei Lektionen mit der ersten Klasse. Der Konferenzleiter hatte sich dabei die schwierige Aufgabe gestellt, einen Stoff, der dem eingeführten Plane gemäß zum wesentlichen Teile bereits in Klasse II zur Behandlung gekommen und in Klasse I nur sporadisch aufgetreten war, zu einer künstlerischen Einheit zusammenzuschließen. Es galt, die Person des Askodemus, jenes Obersten der Juden, der zu Jesu in der Nacht kam, vor den geistigen Augen der Kinder Gestalt gewinnen zu lassen und in ihrem Glaubensleben von schüchternen Anfängen bis zu todesmußiger Ueberzeugung wachsen zu sehen. Dieser Versuch der Ausdeutung eines hochwichtigen religiösen Vorganges, der Antwort gibt auf die Frage: „Wie kann jemand von neuem geboren werden?“ geschah an der Hand von Ev. Joh., Kap. 3, 7, 19. Die Kinder lernten auf diese Art auch zwischen den Zeilen lesen und wurden genötigt, ihr anfängliches Urteil über den Wert einer so furchtsamen Jüngerschaft von Stufe zu Stufe zu berichtigen. Im An-

schluß an die 1 1/2 stündige Lektion bot der Herr Schulrat gelegentlich der Nachverammlung im „Löwen“ eine großzügige Würdigung des Johannes-Evangeliums vom psychologischen Standpunkte aus und wies nach, daß dieser Bericht für ein vollständiges Bild des Lebens Jesu unentbehrlich ist. Der zweite Gegenstand, welcher der Lektion des Klassenlehrers zu Grunde lag, war historisch-geographischer Natur: er betraf die gegenwärtige politische Lage mit besonderer Beziehung auf unsern Nachbarstaat Oesterreich-Ungarn. Nach kurzem Uebergang von dem Glauben des Mannes zu den Männern des Schwertes und der Staatskunst ward das infolge der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina hochgespannte Verhältnis der Doppelmonarchie zu dem Serbentum dargelegt, dem der Panславismus nach innen und außen gefährdend zur Seite steht. Gegen slavische Tüde und europäische Mißgunst schirmt indes germanische Treue. Freundschaftliches Zusammenstehen künden auch die z. Zt. wieder lebendig gewordenen Traditionen von „Prinz Eugen, dem edlen Ritter“, der mit Hilfe der deutschen Brüder „Stadt und Festung Belgrad“ seinem Kaiser zu Füßen legte und dessen Verherrlichung durch einen preußischen Krieger das Volklied aus dem Jahre 1717 so überzeugend und gemütsstief bejingt. — Während die Besprechung dieser

Lektion deren Berechtigung nach Form und Inhalt untersuchte, führte der Gedankengang der ersten ganz von selbst auf die der religiösen Zeit- und Streitfrage gewidmeten Schriften des Herrn Schulrat Bang. Zu der vom Ministerium empfohlenen „Reform des Religionsunterrichts“ ist aus Anlaß der Chemnitzer Konferenz vom 16. Februar d. J. noch hinzugekommen eine Aufzeichnung der „Grundlinien eines religionsunterrichtlichen Neubaus auf altem Grunde“. Das Studium dieser beiden neuesten Wertchen des Verfassers lohnt sich nicht allein um des Gewichts des seit einem Menschenalter auf diesem Gebiete mit anerkanntem Erfolge tätigen Autors willen, sondern ebensosehr wegen des abschließenden und zusammenfassenden Charakters derselben gegenüber seinen zahlreichen früheren methodisch-didaktischen Veröffentlichungen.

Meißen. Für den Ausbau der linken Elbuferstraße und deren Anschluß an das Straßenetz der Stadt bewilligten die Stadtverordneten 134 500 Mark. Die Erhöhung des Elbdammes, die 50 000 Mark erfordern würde, wurde abgelehnt. — Die Unzulänglichkeit des hiesigen Kais tritt schon zu Beginn der neuen Schiffsahrtperiode wieder recht unerfreulich zutage, und aus Schiffsahrtstreffen wird darüber lebhaft Klage geführt. Der Hauptübelstand ist seine unzureichende Längsausdehnung, die, nachdem die Fahrzeuge immer größer geworden sind, nur zwei Röhnen

Unübertroffene Auswahl

in

Alfred Heinrich



Schuhwarenhaus Schuhgasse 116.

allen Neuheiten für die Saison 1909 für Damen, Herren und Kinder.

Neu aufgenommen

Damen-Sporthüte und Mädchen-Hüte

bis zum Alter von 12 Jahren,

Sporthut für Damen mit schwarzem und farbigem Band, garniert, schon von 98 Pfg. an.
Kinderhut, weiß und farbig garniert, schon von 78 Pfg. an.

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Otto Bester.

Zur nassen Jahreszeit:
Prima Lederfett,
russischen Talg, Fischtran,
Vaseline, Kienruß
empfehlen billigst
Herm. Lommatzsch.

Rosen und Obstbäume
in nur allerbesten Sorten,
Bierbäume und Sträucher,
Schlingpflanzen etc.
empfehlen in größter Auswahl und soliden Preisen
G. Büttner, Tharandt.

Suche eine erste alleinige
Hypothek von 12000 Mark
auf neues Hausgrundstück. Offerten unter
O. 12 postlagernd Pößendorf erbeten.

Eine Sommermaschine
1/2 Jahr in Gebrauch, wegen Mangel an
Platz, auf Abbruch, billig zu verkaufen
Otto Lehmann, Horrengasse 123.

„Ozonit“



Modernstes Waschmittel

— Deutsches Reichspatent —

Ist ein ganz neuartiges und eigentümliches
Waschmittel von überraschender Wirk-
kung, dabei garantiert frei von Chlor und
allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Zu haben bei: Johann Kalenda, E. W. Rünzelmans Nachfg., Fr. Scheibe,
Hermann Anders, Richard Riewand.

Rotfleejaat,

Grün-, Wund-, Gelb-, Weiß- und
Schwedenflee-Saat, Sommerflee,
Luzerne, Timotee, Negras und Tier-
gartenmischung empfiehlt unter
Garantie für Keimkraft und Feidestrei
Hermann Anders, am Markt.

Eine gute Violine

mit 2 Bogen ist zu verkaufen bei
H. Liebsher, Luchau.

Prima Scheibenhonig,
Prima Schleuderhonig

empfiehlt **Hermann Anders, am Markt.**

Mein neuer Seidenstoff
„Deutschland“
einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark
übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit

Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-,
Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.
Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, **Dresden,** Prager Straße 14.

Ein Gut

von 26 1/2 Scheffel Land, 20 Min. von
zwei Bahnstationen, ist altershalber bei
14000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. Agenten verboten.

Hafer,

geruchfreie Ware, kauft
Louis Schmidt.

das Anlegen gestattet, während ein dritter nur knapp zur Hälfte Platz hat. Daß dadurch das Umschlagsgeschäft sehr verzögert wird, liegt klar zutage. Bei einer schon längst angeregten und auch schon in Erwägung gezogenen Verlängerung des Kais wird man voraussichtlich auf eine solche Stromaufwärts nach der alten Brücke zukommen.

Frankenberg. Der im hiesigen Gemeindegebiet gelegene selbständige Gutsbezirk „Gut Neubau“ ist als Gut Neubau gestrichen worden und trägt von nun an den Namen „Rittergut Frankenberg“. Diesen Namen trug das Gut vor mehreren hundert Jahren schon. Besitzer des Rittergutes ist Oberstleutnant z. D. von Sandersleben in Dresden; die Bewirtschaftung liegt in den Händen des Sohnes.

Frankenberg. Kaiser Wilhelm wird, wie privatim verlautet, im Herbst nach Beendigung der Kaisermandover einem Teil der sächsischen Mandover beiwohnen, und zwar in der Gegend von Frankenberg. Der hohe Gast wird voraussichtlich auf Schloß Lichtenwalde bei dem Grafen Bismarck von Eckstädt Wohnung nehmen und einen Tag sich nach Chemnitz begeben, um den Kaiser-Manen einen Besuch abzustatten.

Leipzig. Eine vierte katholische Kirche soll hier, und zwar im Stadtteil Gohlis, errichtet werden. Das Ministerium hat dem Apostolischen Vikariat zu Dresden die widerrufliche Genehmigung erteilt, innerhalb der katholischen Sachsens Geldsammlungen für den Bau dieses Gotteshauses zu veranstalten. Seit sechs bis acht Jahren wäre dies nun die dritte neue katholische Kirche in Leipzig!

Aue. Die Stadtverordneten genehmigten am Freitag die Erhebung eines zehnprozentigen Zuschlags zur städtischen Einkommensteuer. Das Steuerfoll beträgt 275 000 Mark, der zu dedende Fehlbetrag des Haushaltes aber 308 000 M. Erwogen wird die Einführung einer Wertzuwachssteuer für Aue. — Die Gesamtbaukosten des Vieh- und Schlachthofes betragen nach der richtig gesprochenen Bauabrechnung 621 748 M.

Zwidau. Für den im November 1905 nach Ruhrodt berufenen Stadtrat wählten die Stadtverordneten am 19. Januar 1906 den Nachfolger des Stadtrats Haupt auch im Bürgermeisteramt zu Schöneck, Herrn Wilhelm Christer, zum dritten besoldeten Stadtrat in Zwidau. Herr Haupt wurde später nach Dresden als Stadtrat berufen und ist jüngst zum Oberbürgermeister von Freiberg gewählt worden. An seine Stelle in Dresden nun ist wieder Stadtrat Christer berufen worden. Herr Stadtrat Christer ist also bereits zum dritten Male unmittelbarer Nachfolger des Herrn Haupt geworden: zuerst in Schöneck, dann in Zwidau und jetzt in Dresden.

Marktneukirchen. Bekanntlich hat der Stadtrat in einem Regulativ die Bestimmung mit ausgenommen, daß der Polizei Inspektor, der Stadtkassenkontrollleur und der Sparkassenkontrollleur nicht pensionsberechtigt seien. Die Kreishauptmannschaft und der Kreisausschuß haben das Regulativ abgelehnt und dem Stadtrate die Weisung aufgegeben, diese Beamten als pensionsberechtigt zu erklären. Der Stadtrat änderte daraufhin das Regulativ. Damit waren aber die Stadtverordneten nicht einverstanden, es

kam zu Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Kollegien, bis schließlich die Stadtverordneten Refus beim Ministerium einlegten. Der Refus wurde jedoch vom Ministerium verworfen und die Verfügungen der Kreishauptmannschaft und des Kreisausschusses bestätigt.

Herrnhut. Der soeben veröffentlichte 59. Jahresbericht des Vereins für Innere Mission in Herrnhut vom Jahre 1908 zeugt von einer für die weitere Umgebung Herrnhuts in der sächsischen Oberlausitz segensreichen Wirksamkeit dieses Vereins. Der Kampf gegen den Alkohol wird geführt durch Unterhaltung einer Kaffeeküche. Die unter Leitung eines besondern Armenvaters gut organisierte Armenpflege suchte der dringendsten Not in armen Familien der umliegenden Dörfer durch Verteilung von Lebensmitteln (Erbsen, Reis und Brot), von Kohlen und Kleidungsstücken, namentlich Schuhwerk für Kinder, zu steuern. Einen außergewöhnlich starken Zuspruch hatte infolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit die Herberge zur Heimat, in der 4800 Durchreisende verpflegt wurden, 1651 mehr als im Vorjahre. Einen selbständigen Zweig der Vereinsarbeit stellt die christliche Kolportage dar, die einen eigenen besoldeten Kolporteur in ihrem Dienst hat und durch ihn in der ganzen sächsischen Oberlausitz gute christliche Schriften erbaulich und unterhaltend Inhalts zu verbreiten bemüht ist. Im letzten Jahre wurden für rund 1000 Mark Bibeln und Neue Testamente des Herrnhuter Bibelvereins, sowie für etwa 3000 Mark andere Schriften, Wandsprüche, Kalender, Kinderchriften u. abgesetzt.

Auktion.

wegen Pacht Aufgabe des Rittergutes Nöthnitz bei Dresden,

Dienstag, den 20. April 1909, vormittags 10 Uhr.

Es werden versteigert große und kleine Kasten-, Küsi- und Jauchewagen, mehrere Kutschwagen, verschiedenes Ader- und Wirtschaftsgesetz, eine Krautschneidemaschine, Krautsäfer, circa 25 Stück Jungvieh, darunter tragende Kalben und Bullen, sowie mehrere zwei- und dreijährige Fohlen.

Versteigerung des Viehes beginnt 1 Uhr mittags.
Die Rittergutsverwaltung. Runze.

Tücht. Maurer und Arbeiter

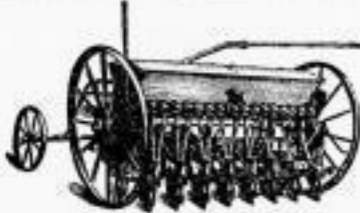
werden angenommen von
Baumeister Schröter, Schmiedeberg.

Für Bauende

empfehle in Wagenladungen u. im einzelnen.
Kaufmänn. Stückfall,
Portl.-Zement, Mauerziegel,
Steinzeugrohre,
Pflaster-Platten, Zement-
Stufen und -Gewände, Bau-
hölzer, Bretter,

sowie
alle anderen Baumaterialien.
Buschmühle Schmiedeberg
H. Krumpolt.

Drill-
maschinen



System Rud. Sack u. a. zu äußersten Preisen
bei
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. E. Thorning.
Markt 21 und Malterer Straße 26 b.

H. Lommatzsch, Dippoldiswalde
empfiehlt als **Spezialität** seine
**prima trocknen
Hauskernseifen,**
sowie
Schmierseifen und Seifenpulver
von 10 Pfd. an zu billigsten Fabrik-
preisen.

Zuckerhonig

in Emaille Töpfen netto 10 Pfund Inhalt
Topf M. 3 20, netto 5 Pfund Inhalt Topf
M. 1.75 empfiehlt
Hermana Wenzel, Schmiedeberg

Gesunder und billiger
als Wurst oder Fleisch

Dr. Oetker's
Pudding

als Zugabe zum Vesperbrot der Kinder.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Schmidt's Neue Kraft

Anerkannt
vorzügl.
Nähr-
und
Kräftigungs-
Präparat I. Ranges

Medizinisch warm empfohlen für
Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Konvaleszenten,
Migräne usw. usw.

Silberne Medaille Bochum 1908. — Packungen à M. 1.80 u. M. 3.75.
Erhältlich in Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie; in Kipsdorf:
G. Roscher Nachf., Drogerie.

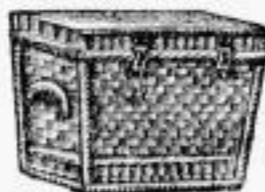
Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-N. 16. Telefon:
8064.

**Baumwollsaatmehl,
Erdnußkuchenmehl,
Reisfuttermehl,
Leinkuchenmehl**

in hochprozentigen und reinen Quali-
täten offeriert

Louis Schmidt.

Korb-
macherei E. Jungnickel, Schußgasse
108



empfiehlt ihr großes
Lager in **Reise-
körben, Wasch-
körben, Kinder-
körben mit und
ohne Gestell, Trag-
körben, Hand-
körben, Papierkörben und allen
feineren Korbwaren** bei bekannt
größter Auswahl und billigsten Preisen.

Zur Wurmkur

empfiehlt
Zitterweiden, Wurmsamen,
Wurmhütchen, Wurmtamarinden,
Santoninzeltchen
und Wurm-Schokolade
Löwen-Apotheke.

Der Verkauf genannter Präparate ist laut
kaiserlicher Verordnung vom 22. X. 01 nur
in Apotheken gestattet.

Benk's Pat.-Kultivatoren,
anerkannt vorzügliches Gerät,
Wiesen-, Saat- und Ader-Eggen,
Scheibeneggen,
Ringelwalzen

empfiehlt
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Th. Schnabel, Inh. E. Thorning
Markt 21, Malterer Straße 26 b.
Preislisten zu Diensten.

Die bei mir bestellten
Düngemittel
liegen zur gefl. Abholung bereit.
Louis Schmidt.

Fahrräder, Nähmaschinen

und alle Zubehörteile, nur erstklassige
Marken, empfiehlt stets zu billigsten Preisen
und in größter Auswahl

Paul Wolf, Großlösa.

Reelle Garantie und Teilzahlung.
Reparaturen schnell und billigt.

Saattartoffeln

(garantiert reine Sandware)
Kaiserkrone, frühe rote Rosen, Magnum
bonum, Up to date, Prof. Boltmann und
Prof. Märcker, empfiehlt billigt
**Paul Döring, Kartoffel-engros,
Hainsberg i. Sa.**

Einige Fuhren Kuhdünger
sind zu verkaufen **Bärenfels Nr. 4.**

Bermixt

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von
Stedenpferd-Leerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mit-
esser, Finnen, Flechten, Blüthen, Nöte des Ge-
sichts u. à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde
in der Löwenapotheke, in Schmiedeberg bei
Bruno Herrmann.